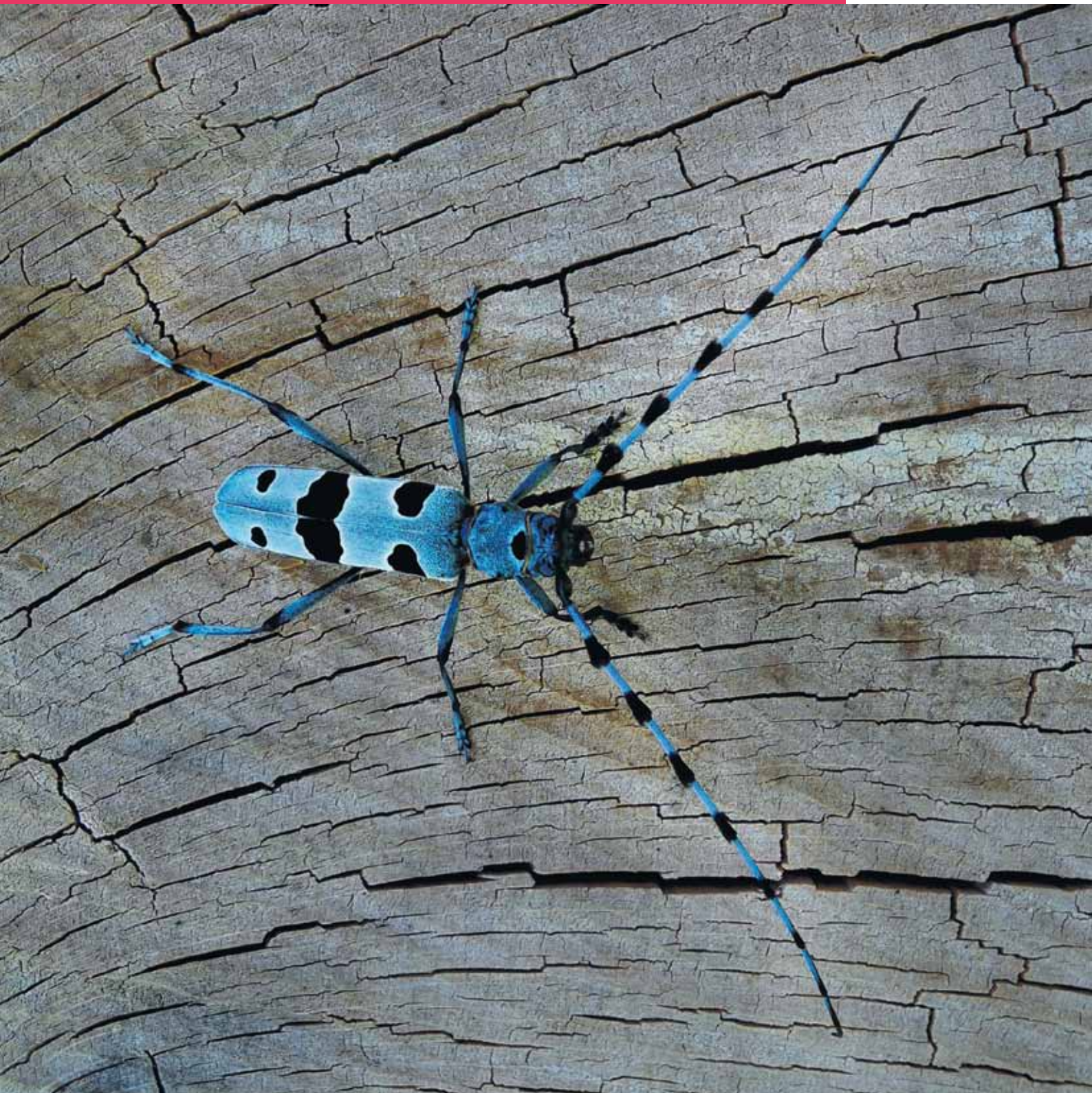




SCHWYZER PANDA

Mitteilungen des WWF Schwyz 26. Jg, Nr. 3 September 2014

AZB 8832 Wollerau
Postcode 1



Kiebitzprojekt
Bruterfolg im Frauenwinkel

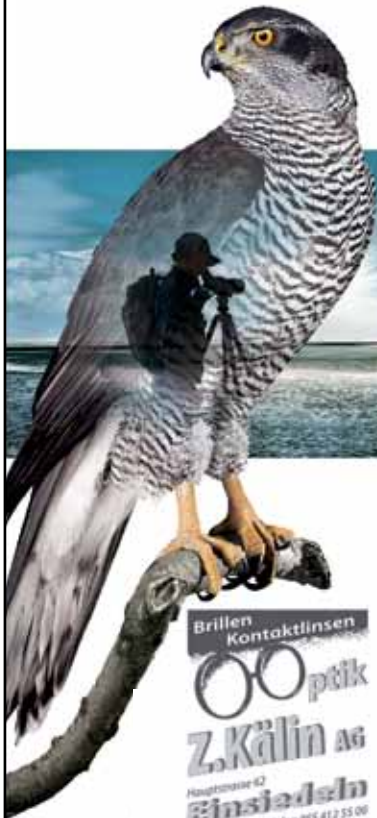
Neophytenbekämpfung
Raiffeisenbank im Einsatz

Rotenflue
Naturzentrum geplant

VÖLLIG NEUES SEHEN

NEU ATX / STX: FLEXIBLE TELESKOPE MIT SYSTEM

Die ATX / STX Serie eröffnet Ihnen eine neue Ära der Funktionalität. Denn erstmals lässt sich die Teleskopleistung über die Größe des Objektivs verändern. So wählen Sie etwa für das Beobachten im Watt oder an der Küste das 95-mm-Objektiv und genießen die brillante Detailauflösung mit bis zu 70facher Vergrößerung. Für Ihre nächste Reise oder auf langen Touren entscheiden Sie sich einfach für das kompakte 65-mm-Objektiv. Damit sind Sie für jede Beobachtungssituation bestens gerüstet, kein Augenblick entgeht Ihnen.



Brillen
Kontaktlinsen
optik
Z. Kälin AG
Hauptstrasse 52
Einsiedeln
Telefon 055 412 55 00

SEE THE UNSEEN
WWW.SWAROVSKIOPTIK.COM

ATX 25-60x85 ATX 30-70x95 ATX 25-60x95 SWAROVISION




**SWAROVSKI
OPTIK**

NAUER GmbH

Schlosserei • Motorgeräte • Agrartechnik
Waldeggstrasse 16 • CH-8807 Freienbach
www.nauer-gmbh.ch

 Husqvarna  KÄRCHER  GUTBROD

// ALLES, WAS GEGEN DIE NATUR IST, HAT AUF DIE DAUER
KEINEN BESTAND. //

Aus diesem Grund drucken wir umweltschonend.


PRINTED WITH
FUJIFILM PRO-T
prozessor, umweltschonend, CO₂-reduziert

Steiner Druck
Staldenbachstrasse 17
8808 Pfäffikon SZ
www.steinerdruck.ch

steiner
DRUCK + GRAFIK



Dinkel

EINSIEDLER BIER

Bier, Wein, Mineralwasser
Obst- und Fruchtsäfte
Ihr Getränkelieferant

Brauerei
Rosengarten
8840 Einsiedeln
055 418 86 86
bestellung@maisgold.ch



Bonazzola Bauleitung

Sergio Bonazzola • dipl. Bauleiter HFP
Alpenblickstr. 20 • 8853 Lachen • 055 442 70 30
sergio.bonazzola@bonazzola-bauleitung.ch

3 Inhalt

4 Bruterfolg im Kiebitzprojekt

7 Steinkrebs-Monitoring

9 Vorschau Ökopreisverleihung

10 Projekt «Oberluft»

13 Neophytenbekämpfung mit der Raiffeisenbank

15 Kreuzworträtsel

16 Projekt «Axeinstrasse»

18 Rückblick WWF-Anlässe

21 Kochbuch

23 Flechtenuntersuchung Ausserschwyz

24 Kinderseite: König des Waldes

25 Artenreichste Blumenwiese im Vernetzungsprojekt Höfe

27 Trockenmauerbau «Hebleren»

29 Naturzentrum Rotenflue

31 Veranstaltungen

32 Interview mit Kuno von Wattenwyl, Amt für Natur, Jagd & Fischerei

IMPRESSUM

Herausgeber:

WWF Schwyz • Bahnhofstrasse 1 • 8852 Altendorf
Web: www.wwf-sz.ch Mail: info@wwf-sz.ch
Tel. 055 410 70 61, Fax 055 410 70 62

Redaktion: Robert Bachmann, Daniela Keller, Res Knobel, Werner Meier

Mitarbeit: Jana Dietrich, Corina Geiger, Andreas Kundela, Edith Schatt, Sebastian Tiefenauer

Bildnachweis: Soweit nicht anders vermerkt, liegen die Autorenrechte beim Schwyzer Panda (Autoren oder SZ-Panda-Archiv).

Inserateannahme:

Res Knobel, Gässlistrasse 1a, 8856 Tuggen
Tel. 043 844 49 51 Fax. 043 844 49 52
Mail: res.knobel@oekobuero.ch

Druck: Zofinger Tagblatt AG, 4800 Zofingen
Gedruckt auf: Schweizer Naturpapier aus vorwiegend Altpapier sowie Holz aus nachhaltig bewirtschafteten Wäldern.

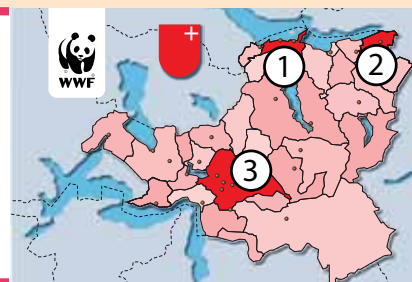
Erscheinungsweise: Vierteljährlich

Nächste Ausgabe: Dezember 2014

Redaktionsschluss für Nr. 4/2014: 30. Nov. 2014

DIE HAUPTTHEMEN

- | | | |
|---|------------------|--------|
| ① | Kiebitzprojekt | S. 4/5 |
| ② | Neophyteneinsatz | S. 13 |
| ③ | Naturzentrum | S. 29 |



Der Aufwand im Kiebitzprojekt in den Naturschutzgebieten «Nuoler Ried» und «Frauenwinkel» zeigt Wirkung. Erstmals wurden im «Frauenwinkel» zwei junge Kiebitze flügge, im «Nuoler Ried» waren es 15 Jungvögel – ein beachtlicher Erfolg.

Mehr auf Seite 4/5



Der diesjährige Betriebsausflug der Raiffeisenbank March führte auf den Buechberg in Tuggen und stand ganz im Zeichen der Natur. Bei der Bekämpfung von invasiven Neophyten halfen vom Geschäftsleiter bis zum Lernenden alle mit.

Mehr auf Seite 13

Ab Dezember 2014 führt die neue Gondelbahn von Rickenbach/Schwyz direkt auf die Rotenflue – mitten in die Mythenregion und ins Naturschutzgebiet «Ibergereg». Bei der Bergstation ist ein Besucherzentrum für Naturinteressierte geplant.

Mehr auf Seite 29



TITELBILD

Der Alpenbock ist einer der schönsten und seltensten Käfer der Schweiz. Er lebt in Buchenwäldern und braucht für die Entwicklung totes Buchenholz an sonnigen Stellen. Da es kaum noch Buchenwälder mit viel Totholz gibt, ist der einst weit verbreitete Käfer heute selten geworden. Im Kanton Schwyz kommt er beispielsweise noch in der «Hebleren» beim Lauerzersee vor. Hier wird der gefährdete Käfer nun mit totem Buchenholz bewusst gefördert (Seite 27).



© Otto Frei

ERFOLGREICHE KIEBITZFÖRDERUNG

im «Frauenwinkel» und «Nuoler Ried»!



Erstmals werden seit Projektbeginn junge Kiebitze im «Frauenwinkel» flügge, was ein beachtlicher Erfolg ist. Im Pilotjahr 2013 blieb dieser im «Frauenwinkel» noch aus. Im «Nuoler Ried» wurden diesen Sommer bei 11 Brutpaaren 15 Jungvögel flügge. Der Aufwand und das Engagement aller Beteiligten zahlen sich aus.

In den letzten Monaten standen orange Schafzäune in den beiden Naturschutzgebieten «Nuoler Ried» und «Frauenwinkel»: Sie waren Bestandteil des mehrjährigen Kiebitzförderungsprojektes der Stiftung «Frauenwinkel» und des Kantons Schwyz in Zusammenarbeit mit den beteiligten Landwirten.

KAUM MEHR KIEBITZE IM KANTON SCHWYZ

Die Kiebitz-Populationen sind im vergangenen Jahrzehnt landesweit auf einem Tiefststand angelangt. Der Watvogel steht auf der Roten Liste der gefährdeten Arten in der Kategorie «vom Aussterben bedroht». Gründe dafür sind die Intensivierung der Landwirtschaft und die Verwaldung von geeigneten Brutflächen, sowie das zunehmende Erholungsbedürfnis des Menschen in der Natur. Damit die Kiebitze wieder erfolgreich brüten können, werden die eleganten Vögel im Kanton Schwyz durch gezielte Massnahmen gefördert.

ERFOLGSREZEPT NESTERSCHUTZ

Kiebitze legen zwischen März und Juni ihre Nester an und brüten während dreissig



Kiebitze sind Bodenbrüter und legen ihre Nester im Frühjahr an. Während dreissig Tagen brüten sie meist vier Eier aus.



Kiebitzküken schlüpfen innert weniger Stunden und spazieren vom ersten Tag an selbständig auf der Suche nach Nahrung herum.



Durch aktiven Nesterschutz mit handelsüblichen Weidezäunen können nächtliche Räuber erfolgreich abgehalten werden. Die Elektrozäune werden regelmässig durch Projektmitarbeiter kontrolliert.



Der Kiebitz fühlt sich etwa in Maisstoppelfeldern sehr wohl. Will der Bauer im Frühling erneut Mais pflanzen, fällt der Anbau mitten in den Brutablauf der Kiebitze hinein und gefährdet Nester oder Küken. Um Verluste zu vermeiden, braucht es eine enge Zusammenarbeit zwischen Landwirten und Projektleitung.

sig Tagen meist vier Eier aus. Innert weniger Stunden schlüpfen alle Küken und spazieren vom ersten Tag an selbständig auf der Suche nach Nahrung herum. Durch Massnahmen wie Informationsarbeit, Besucherlenkung, Entbuschungsaktionen, usw. konnte das Bewusstsein für den Kiebitz in der Bevölkerung in den letzten Jahren gestärkt werden. Als «Best Practice» hat sich das grossflächige Umzäunen von Kiebitz-Gelegen herausgestellt. Durch aktiven Nesterschutz mit handelsüblichen Weidezäunen können nächtliche Räuber, wie Fuchs und Marder, erfolgreich davon abgehalten werden, die Nester zu plündern.

UNTERSTÜTZUNG DURCH LANDWIRTE

Neben den Räubern gibt es noch weitere Gefahren für die Kiebitze. Landwirtschaftliche Maschinen, welche für die Bewirtschaftung von Wiesen und Ackerland eingesetzt werden, bedeuten häufig den Tod der Jungvögel. Der Kiebitz fühlt sich in Wiesen mit feuchten Mulden und offenen Bodenstellen oder in Maisstoppelfeldern sehr wohl. Die Bewirtschaftung im Frühling fällt mitten in den Brutablauf der Kiebitze hinein und gefährdet Nester oder Küken. In enger Zusammenarbeit zwischen dem Projektteam der Stiftung «Frauenwinkel» und den Landwirten war

es jedoch möglich, Verluste von jungen Kiebitzen durch Pflug und Traktor zu verhindern.

DANK UND AUSBLICK

Nebst der regelmässigen Beobachtung von Kiebitzfamilien, dem Markieren der Nester und dem Aufstellen und Kontrollieren der Zäune, gehörte auch die Information der Bevölkerung zu den Aufgaben der Kiebitzprojekt-Mitarbeitenden. Durch die konstruktive und positive Zusammenarbeit mit den Bewirtschaftern war es möglich, dieses Jahr 15 flügge Jungvögel im «Nuoler Ried» und zwei flügge Jungvögel im «Frauenwinkel» zu beobachten. Das Projekt soll 2015 weitergeführt werden. Weitere Informationen zum Kiebitzprojekt sind unter www.frauenwinkel.ch zu finden, oder können per mail oder telefonisch bestellt werden (Email: info@frauenwinkel.ch; Tel: 043 844 49 51).

ANDREAS KUNDELA



Die Entwicklung der Kiebitzbruten wurde regelmässig überwacht.

BITTE UM UNTERSTÜTZUNG!

Das Kiebitzprojekt ist dringend auf weitere finanzielle Unterstützung angewiesen.

Gerne leitet der WWF Schwyz sämtliche Spenden mit dem Vermerk «Kiebitz» direkt an die Stiftung «Frauenwinkel» weiter.

Herzlichen Dank!

Da steh ich drauf.

PARKETT

von TEVAG Interior AG.

BODENBELÄGE
PARKETT
VORHÄNGE
TEPPICHE



Hauptsitz: Zürcherstr. 137 · 8852 Altendorf · T 055 451 17 77

Filiale: Altstetterstr. 206 · 8048 Zürich · T 044 434 20 30

info@tevag.ch · www.tevag.ch



**Druckvorstufe
Offsetdruck
Prägedruck**

Druckerei Sandmeier AG
Churerstrasse 168, 8808 Pfäffikon SZ
Telefon 055 410 11 60, Fax 055 410 62 55
info@sandmeierdruck.ch, www.sandmeierdruck.ch



**Nutzen Sie die Gratisenergie
der Sonne.**

Wir zeigen Ihnen wie!

Info-Tel 044 786 71 81

 **ABEGG**
Solartechnik
Freienbach + Bäch
www.abegg.ch

BEDROHTER STEINKREBS

braucht Ihre Hilfe

Das Amt für Natur, Jagd und Fischerei (ANJF) erstellt ein Krebsinventar, um mit diesem Wissen die bedrohten einheimischen Krebsarten, unter anderem den Steinkrebs, zu fördern und die Ausbreitung der invasiven Arten möglichst zu verhindern. Sie können mithelfen, indem Sie bekannte Krebsvorkommen melden.

Die kleinste europäische Flusskrebseart, der Steinkrebs, ist stark gefährdet. Die grösste Bedrohung stellen der Verlust und die Zerstückelung des Lebensraumes dar, sowie eingeschleppte Arten, die einerseits in direkter Konkurrenz stehen und andererseits die Krebspest verbreiten.

LEBENSRAUM BACH

Der Steinkrebs wird nur bis zu zehn Zentimeter gross, er kommt in kleinen kühlen Fliessgewässern vor, in höheren Lagen auch in Seeuferbereichen. Optimal sind Bäche mit variablen Strömungsgeschwindigkeiten und einer Sohle aus vielen Kieselsteinen und Steinen. Diese dienen als Schutz vor der Strömung und vor Fressfeinden. Der Steinkrebs verbringt den Tag in kleinen, selbstgegrabenen Höhlen unter Wurzeln, Steinen und Totholz. Nachts begibt er sich auf die Suche nach Algen, Pflanzen, kleinen Wirbellosen und Aas.

HERBSTZEIT IST PAARUNGSZEIT

Am einfachsten zu beobachten sind die eigentlich nachtaktiven Steinkrebse während der Fortpflanzungszeit im Herbst, da die Männchen dann auch tagsüber herumstreifen. Bei der Paarung klebt das Männchen dem Weibchen ein Samenpaket an den Bauch. Das Weibchen legt einige Tage später die Eier und trägt diese dann an den Schwimmbeinchen an der Schwanzunterseite. Im Mai schlüpfen die Larven, die sich zu-

erst noch vom restlichen Dotter ernähren. Auch nachher bleiben sie noch einige Zeit bei der Mutter. Mit drei bis vier Jahren werden die jungen Krebse geschlechtsreif. Doch nur etwa 10 bis 20% der geschlüpften Jungtiere erreichen die Geschlechtsreife.

VOM AUSSTERBEN BEDROHT

Auf der Roten Liste wird der Steinkrebs als stark gefährdet geführt. Das hat verschiedene Gründe. Viele Bäche wurden begradigt oder hart verbaut und dem Steinkrebs damit die Lebensgrundlage genommen. Zudem reagiert er empfindlich auf organische und chemische Verunreinigungen aus Abwässern, Düngemitteln (auch Gülle) und aufgrund der nahen Verwandtschaft zu den Insekten auch auf Insektizide. Ausserdem wurden in den letzten Jahrzehnten drei Krebsarten aus Amerika sowie eine aus Südosteuropa und Kleinasien eingeschleppt. Der aus Nordamerika stammende Kamberkreb, welcher im Kanton Schwyz vorkommt, ist toleranter gegenüber hohen Wassertemperaturen und schlechter Wasserqualität. Zudem ist der Kamberkreb nahezu resistent gegen die Krebspest, eine Pilzerkrankung, die für einheimische Krebse tödlich ist.

WISSEN NUR BRUCHSTÜCKHAFT VORHANDEN

Es gibt drei einheimische Flusskrebsearten in der Schweiz: den Edelkreb, den Dohlen-

BITTE UM MITHILFE

Das Amt für Natur, Jagd und Fischerei macht eine Krebszählung. Dadurch soll festgestellt werden, wo welche Krebsart vorkommt. Das Krebsinventar soll die vorhandenen Wissenslücken schliessen und eine Grundlage für die Förderung der einheimischen Arten liefern.

Helfen Sie mit beim Inventarisieren und melden Sie dem Amt für Natur, Jagd und Fischerei bekannte Krebsvorkommen (Bahnhofstrasse 9, Postfach, 6431 Schwyz, 041 819 18 44, anjf@sz.ch). Es geht Ihren Hinweisen nach und teilt Ihnen mit, welche Krebsart gefunden wurde.

kreb und den Steinkreb. Im Kanton Schwyz kommen der Stein- und der Edelkreb vor. Um die einheimischen Arten zu schützen braucht es das Wissen um die vorhandenen Krebspopulationen. Dieses ist bisher aber nur bruchstückhaft vorhanden. «Nur mit diesem Wissen wird ein gezielter Schutz der Lebensräume unserer bedrängten und bedrohten einheimischen Krebsarten und eine gezielte Förderung möglich und die Ausbreitung fremder Arten kann vermindert werden», erklärt Kuno von Wattenwyl vom ANJF.

JANA DIETRICH



Den Steinkrebs erkennt man am einteiligen Augenwulst und den fehlenden Dornen hinter der Nackenfurche.



Invasive Arten wie der Kamberkreb verdrängen einheimische Arten und übertragen die Krebspest.

Wir versorgen Sie
umweltschonend,
sicher und
rund um die Uhr!

www.ebs-gruppe.ch

 **EBS-Gruppe**

 Elektrizitätswerk
des Bezirks Schwyz

 Kabelfernsehanlage
Schwyz

 **erdgas**
innerschwyz

 **EBS+EWS**
ELEKTROSICHERHEIT

 **SOLAR**
SCHWYZ AG

WWW.SOLARSCHWYZ.CH | FON 041 811 42 51

Entdecken Sie die Tierwelt!



3 x kostenlos Probe lesen. Jetzt bestellen.

Gratis-SMS: TW3 mit Name und Adresse an Zielnummer 723 senden.

Mit grossem Inseratenmarkt

www.tierwelt.ch



Neue Adresse?

bitte bei Umzug neue Adresse melden:

WWF Schwyz • Bahnhofstr. 1 • 8852 Altendorf
055 410 70 61 • info@wwf-sz.ch

Danke!

ENGLISH IN RICHTERSWIL

Ich helfe Ihnen, Ihr Englisch
zu aktivieren bzw. zu vertiefen.
Ein Einstieg ist jederzeit
möglich. (Einzelstunden oder
Kleingruppen)

John G. Cartwright

English in Richterswil

Glärnerstrasse 58 (im Dorfkern)

8805 Richterswil

Tel. 044 784 58 00

cartwright.english@bluewin.ch

KUSTER

J. & A. Kuster Steinbrüche AG Bäch
CH-8807 Freienbach Tel. 044 787 70 70
www.kuster.biz Fax 044 787 70 71

- **Natursteinarbeiten**
- **Renovationen**
- **Restaurierungen**

WWF SCHWYZ - ÖKOPREIS 2014



Über die Energiewende wird viel geredet und debattiert. Schüler der Mittelpunktschule Buttikon wollten handeln und einen konkreten Beitrag dazu leisten. Dafür erhalten sie nun vom WWF Schwyz den «Ökopreis 2014».

Es gibt zahlreiche Tagungen, Vorträge, Diskussionen, Konferenzen, Seminare, Foren... und es wird sehr viel geredet. Doch die Schüler der Sekundarschule 1 in Buttikon wollten selbst handeln. Sie versuchten ihren persönlichen Beitrag zum Umweltschutz beizutragen und lancierten im Jahre 2007 unter der Leitung von Lehrer Joe Oetiker das «Jugend Solar Projekt».

KLEINES KRAFTWERK AUF DEM SCHULHAUSDACH

Die Schüler haben auf dem Dach ihres Schulhauses ein kleines Kraftwerk gebaut. In einer ersten Phase bis 2010 wurden Sonnenkollektoren im Werkunterricht.



Herstellung von Sonnenkollektoren und Trägeregestellen für die Photovoltaik im Werkunterricht.

dann auf dem Schulhausdach montiert. In der zweiten Phase wurden Photovoltaik-Panels zur Stromherstellung installiert.

BREITE UNTERSTÜTZUNG

Das Projekt wurde sowohl vom Bezirk March, als auch von privaten Sponsoren getragen. Die Schülerinnen und Schüler halfen im Rahmen des Werk- und Physikunterrichts tatkräftig mit.

Mit diesem spontanen Einsatz und der Absicht ihre Zukunft selber mitzugestalten und nicht auf Lösungen «von oben» zu warten, haben die Schüler eine Anerkennung mehr als verdient – denn damit sind sie auch Vorbild für ihre Altersgenossen.



PREISVERLEIHUNG

Am 7. November 2014 wird mit einer Feier am späteren Nachmittag im Schulhaus Buttikon der «WWF-Schwyz-Ökopreis 2014» den Schülern überreicht. Der Preis besteht aus einem finanziellen Beitrag für die Schul-Mediothek, welche dann zahlreichen Schülergenerationen als Fortbildung dienen wird.

EDITH SCHATT



Gestellmontage auf dem Dach.



Öffentlichkeitsarbeit ist ein wichtiger Teil des Projektes.

VERBUSCHT, VERGANDET, VERWALDET...

und jetzt gerettet!



Nur noch die Naturschutztafel erinnerte daran, dass das «Oberluftried» einmal ein wertvolles, kommunales Naturschutzgebiet war. Die Stiftung «Lebensraum Linthebene» wollte nicht zusehen, wie dieser einst bedeutende, artenreiche Lebensraum einfach von der Bildfläche verschwindet.

Naturschutzgebiete sind ausser wenigen Ausnahmen von Menschen geschaffene und bewirtschaftete Flächen. Fehlt die Bewirtschaftung, holt sich die Natur zurück, was ihr einst vor Tausenden Jahren durch Rodung genommen wurde. In einem Hangmoor, einer artenreichen Blumenwiese und einer Ruderalfläche wachsen in kurzer Zeit erste Sträucher und kleine Bäume, wenn nicht jährlich bewirtschaftet wird. So hatte auch das «Oberluftried» in der Gemeinde Tuggen seinen ökologischen Wert in den letzten Jahren verloren.

VIELE HÄNDE WAREN NÖTIG

Die Geschäftsstelle der Naturschutzstiftung «Lebensraum Linthebene» suchte mit der

Grundeigentümerin, dem Bewirtschafter, den Nachbarn, der AXPO und der Gemeinde die optimale Lösung.

Schnell war klar, dass einige grössere Bäume auch aus Sicherheit gegenüber den Starkstromleitungen weichen mussten. Diese heikle Fällarbeit übernahm die Forsttruppe der AXPO gleich selbst und zersägte die Bäume in ein Meter grosse Stücke. Für das Hinaustragen dieser Holzstücke und das Schneiden von Hunderten von Büschen und kleineren Bäumen war Handarbeit angesagt.

ZIVILSCHUTZ UND ZIVILDIENTST

Gemeinderat René Knobel bat den Zivilschutz um Unterstützung. Der Einsatzleiter



Dank dem Einsatz der Mannen vom Zivilschutz und Zivildienst verdient das Naturschutzgebiet «Oberluftried» wieder den Begriff «Naturschutz».



Pascal Pawils organisierte in kurzer Zeit einen einwöchigen Kurs. Beachtlich, was so viele, kräftige Hände in einer Woche erledigen konnten. Die Leute vom Zivilschutz wurden mit je zwei Zivildienstleistenden der Stiftungen «Frauenwinkel» und «Lebensraum Linthebene» tatkräftig unterstützt. Die Zivildienstler mähten den flachen Teil mit dem Balkenmäher, aber nach kurzer Zeit musste im steilen Gelände auf tragbare Freischneidegeräte umgestellt werden. Unter dem geknickten Schilf kam ein einziger zusammenhängender Brombeerstaudenfilz zum Vorschein. Dass in solchen, überwucherten Flächen kein anderes Pflänzchen und auch keine Orchideen mehr gedeihen konnten, war allen einleuchtend. Die Männer in Orange und Braun erkannten, wie wichtig und sinnvoll ihre Arbeit war und dementsprechend gross war auch die Motivation am Ende der Einsatzwoche mit den ersten Arbeiten fertig zu werden. Das Gehölz und das Schnittgut konnte am Parzellenrand zwischengelagert werden, wo es dann später mit Traktor, Greifer und Kipper abgeholt und entsorgt wurde.

UNKEN UND LIBELLEN PROFITIEREN

Am Südfuss des «Oberlufriedes» war eine Stelle so stark vernässt, dass eine maschinelle Bewirtschaftung nicht möglich ist. Hier liess die Stiftung «Lebensraum Linthebene» einen Teich baggern. In der nahe gelegenen Kiesgrube «Oberluft» der Firma JMS existiert bereits eine grössere Gelbbauchunkenpopulation. Mit dem neuen Teich soll ein weiterer Trittstein in der Vernetzungssachse entstehen.

benne» einen Teich baggern. In der nahe gelegenen Kiesgrube «Oberluft» der Firma JMS existiert bereits eine grössere Gelbbauchunkenpopulation. Mit dem neuen Teich soll ein weiterer Trittstein in der Vernetzungssachse entstehen.

SOFORTIGER ERFOLG

Kaum hatte der Bagger die ersten Schaufeln ausgehoben, näherten sich die ersten Libellen und bereits nach dem Mittagessen hatten die ersten sieben Unken den Teich in Beschlag genommen und ein paar Tage später schlängelte sich eine Ringelnatter ins wachsende Schilf. Diese Entdeckungen machen natürlich Mut für die nächsten Schritte.

NOCH IST VIEL ARBEIT NÖTIG!

Die Verbuschung durch Brombeerstauden war so intensiv, dass ein einziger Eingriff nicht den endgültigen Erfolg bringt. Vielmehr ist nun über ein paar Jahre ein mehrfacher Schnitt nötig, um die Brombeeren endgültig zu Gunsten der wertvolleren Riedpflanzen zurückzudrängen. Der Gemeinderat Tuggen beabsichtigt nun, diese wiederhergestellte Fläche mit einem neuen Bewirtschaftungsvertrag regelmässig pflegen zu lassen und somit langfristig zu erhalten. Allen Beteiligten sei hiermit herzlich für den Einsatz, und die Bereitschaft gedankt.

RES KNOBEL



Der Ausschuss des Stiftungsrates zeigt sich hoch erfreut über die Arbeitsfortschritte. Bereits im August waren die Wunden vom Bau verheilt.

UNTERSTÜTZUNG DRINGEND NÖTIG

Zivilschutz und Zivildienst

verrichten die Arbeit sehr günstig und halten die gesamten Projektkosten sehr tief. Trotzdem fallen für Maschinen, Verpflegung, Planung, Entsorgung und Projektleitung **massive Kosten** an.

Der Schwyzer Panda bittet die Leserschaft um **Unterstützung** solcher Projekte und leitet Ihre Spende mit dem Vermerk «**Linthebene**» gerne an die Stiftung «Lebensraum Linthebene» weiter.

Herzlichen Dank!



Emil Pfister, Landwirt und Stiftungsrat zeigt dem Maschinisten wie er mit dem Teich- aushubmaterial gleichzeitig die Zufahrt für die Bewirtschaftung verbessern soll.

ESSEN & AUSGEHEN

Treffen, tagen, feiern, schlafen ganz oben am Zürichsee



MEETING & SEMINARE

BANKETTE & FEIERN

HOTEL & WELLNESS

PACKAGES & GUTSCHEINE

EVENTS & LOCATION

SWISS CASINOS



SEEDAMM PLAZA

SEEDAMMSTRASSE 3
CH-8808 PFÄFFIKON SZ
T +41 55 417 17 17
www.seedamm-plaza.ch



STEINAUER^{AG}

Recycling & Umweltservice

- Entsorgung & Recycling
- Mulden- & Containerservice
- Kanalunterhalt & -inspektion
- Transporte
- Abbrüche
- Kranarbeiten
- Schneeräumungen
- Natursteine / Kies

STEINAUER AG • Untertalberg 5 • 8836 Bennau
Telefon 055 412 12 12 • info@steinauer.ch • www.steinauer.ch



STR Treuhand AG

STR Treuhand AG, 8807 Freienbach
Schwerzistrasse 6, Tel. 055 415 78 00, www.str-treuhand.ch

Buchhaltung • Wirtschaftsprüfung • Steuerberatung



Zivildienst oder Praktikum beim WWF

Der WWF Schwyz bietet abwechslungsreiche und vielseitige Einsatzmöglichkeiten im Büro, in der Natur, mit Kindern und Erwachsenen. Der Einsatzleiter und WWF-Geschäftsführer Werner Meier erteilt gerne Auskunft.

WWF Schwyz • Bahnhofstr. 1 • 8852 Altendorf • 055 410 70 61 • info@wwf-sz.ch

RAIFFEISENBANK MARCH

im Einsatz für die Natur



Der diesjährige Betriebsausflug der Raiffeisenbank March war der Natur gewidmet: Einmal etwas gemeinsam für die Natur tun und gleichzeitig die Kameradschaft pflegen, war das Ziel.

An einem freien Samstagmorgen trafen sich Mitglieder des Verwaltungsrates, der Geschäftsleitung, Angestellte und Lehrlinge in Tuggen freiwillig zu einem Arbeitseinsatz.

INVASIVE NEOPHYTEN BEKÄMPFT

Gemeinsam wollten die «Bänker» etwas Gutes tun für die Natur. Beim Schlosswaldweiher auf dem Buchberg oberhalb der Grinau fand man geeignete Arbeit. Nach einem grösseren Windwurf setzte sich «Pro Tuggen» für die Schaffung eines Waldweihers ein – ein herrliches Kleinod entstand mitten im Wald. Unterdessen haben aber ausländische Problempflanzen (Neophyten) das gesamte Gebiet in Beschlag genommen. Mit ihrer aggressiven Verbreitungsstrategie haben sie alles überwuchert und die einheimische, wertvolle und artenreiche Pflanzenwelt völlig

verdrängt. Unter der Anleitung von Fachleuten von «Pro Tuggen» und der Stiftung «Lebensraum Linthebene» wurden die Goldruten und das Einjährige Berufkraut Pflanze um Pflanze möglichst mitsamt den Wurzeln ausgerissen und auf der Waldstrasse zwischengelagert. Sobald die Pflanzen an der Sonne etwas Gewicht verloren hatten, wurden sie mit einem Ladewagen aufgenommen und in der Kehrlichtverbrennung entsorgt.

ZUR NACHAHMUNG EMPFOHLEN

Die Bedrohung unserer einheimischen Artenvielfalt durch die invasiven Neophyten ist enorm und deshalb sind die Schutzorganisationen um jegliche Unterstützung durch Firmen, Vereine und Einzelpersonen dankbar. Der WWF sucht dringend Helfer für solche Aktionen: info@wwf-sz.ch • 055 410 70 61

RES KNOBEL



Auch der Geschäftsleiter packte an.



Eindrücklich, was da erreicht wurde.



Alles auf dem Waldweg zur Entsorgung bereitgelegt und dann die Kameradschaft bei Speis und Trank gepflegt.





seit 1925
TIER | PARK | GOLDAU
www.tierpark.ch

Täglich für Sie geöffnet.
Wir sehen uns.

Der spannende Ausflug für Familien



SYTEC
GEOPRODUCTS



**SYTEC Geoproducts für kreative
Erd- und Tiefbautechnologie**

- Umwelt- und ressourcenschonende Technologien
- Neue Ideen und umfassendes Know-How
- Dauerhaftigkeit und Wirtschaftlichkeit
- Top-Service: Projekt-Beratung bis Einbausupport
- High-Tech-Geoprodukte

SYTEC Bausysteme AG

3172 Niederwangen, Tel. 031 980 14 14, Fax 031 980 14 24
www.sytec.ch

Einkaufsspass für die ganze Familie...

50 Fachgeschäfte

Mo–Fr 9.00–21.00 Uhr

Sa 8.00–18.00 Uhr

Seedamm Center
wir nehmen uns viel Zeit für Sie
Pfäffikon SZ | www.seedamm-center.ch



eggo®

EGG HOLZ | KÄLIN AG

Unsere Produkte für Ihre Bedürfnisse.

Wir bieten Ihnen effiziente Holzlösungen. Von der Beratung über die Planung bis zur Ausführung.

eggo® Kasten EK



eggo® Boden EB



eggo® Dach ED



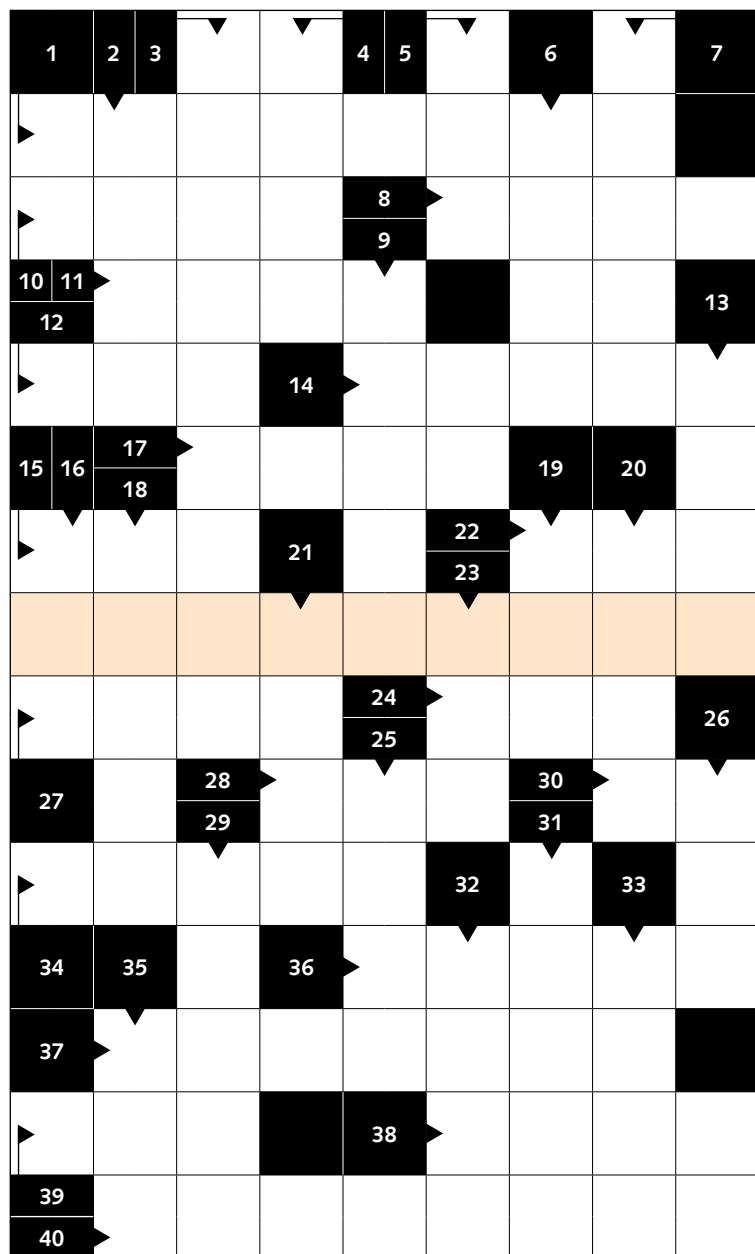
Egg Holz Kälin AG
Eggerstrasse 1
8847 Egg | SZ

Telefon 055 418 90 80
Telefax 055 418 90 81

info@eggholz.ch
www.eggholz.ch

WWF-PREISRÄTSEL

Der Verlag «FONA Verlag AG» schenkt dem «Schwyzer Panda» traditionellerweise zehn aktuelle Kochbücher als Preise für die Kreuzworträtsel. Dieses Mal gibt es das Buch «Senf» zu gewinnen. Auf Seite 21 bekommen Sie einen Einblick in die FONA Kochbücher. Sollten Sie kein Losglück haben, können Sie diese Kochbücher in jeder Buchhandlung kaufen.



- | | | | |
|----|---------------------------|----|-------------------------|
| 1 | Wühlender Insektenfresser | 21 | ungefähr |
| 2 | Schulsaal | 22 | frz.: wenig |
| 3 | Kuchen | 23 | Gaststätte |
| 4 | Metall | 24 | Meeresvogel |
| 5 | machen | 25 | Feuerstelle in Schmiede |
| 6 | Getreide | 26 | Inseleuropäer |
| 7 | Tatze | 27 | Atmosphäre |
| 8 | Edelgas | 28 | Fragewort |
| 9 | Organ | 29 | heimische Katzenart |
| 10 | Sinnesorgan | 30 | Teil eines Geleges |
| 11 | Klebstoff | 31 | zeitgedrungen |
| 12 | Meeressäugetier | 32 | italienische Insel |
| 13 | Gemeinde im Oberwallis | 33 | Kundgebung |
| 14 | Vogel | 34 | Landkartensammlung |
| 15 | Dauerkarte | 35 | Gewässer |
| 16 | schlangenförmiger Fisch | 36 | edles Gewebe |
| 17 | Wildpflege | 37 | Glocke |
| 18 | Obstblüte | 38 | Vulkanasche |
| 19 | Erdachsenpunkt | 39 | Waldtier |
| 20 | Kante | 40 | Gewürzkraut |

GEWINNER DER LETZTEN NUMMER

«HERMELIN» war das Lösungswort der letzten Panda-Nummer. Die Glücksfee zog aus dem grossen Haufen richtiger Lösungen folgende 10 GewinnerInnen:

Ursula Schmid, Wollerau
 Walter Kälin, Einsiedeln
 Bernadette Hiob-Amgwerd, Ibach
 Maria Parry, Schwyz
 Margrit Fasel-Wespi, Wangen
 Masita Winkler, Netstal
 Therese Rauch, Oberarth
 Heidi Stotzer-Niederhauser, Büren a. A.
 Ruth Kägi, Nuolen
 Raissa Rosano, St. Gallen

Herzliche Gratulation!
 Die Preise wurden bereits zugeschickt.

Anmerkung: Bitte schicken Sie Ihr Lösungswort rechtzeitig ein und vergessen Sie Ihren Absender auf der Postkarte nicht!

TEILNAHMEBEDINGUNGEN

Alle Leser, ausser dem Redaktionsteam, sind teilnahmeberechtigt. Pro Teilnehmer ist nur eine Lösung erlaubt. Treffen mehr als 10 richtige Lösungen ein, entscheidet das Los. Korrespondenz wird keine geführt. Die Gewinner werden im nächsten Schwyzer Panda publiziert. Die Preise werden direkt zugestellt.

**Senden Sie eine Postkarte mit
 Absender und Lösungswort bis 31. Oktober 2014 an:
 SZ-Panda, Gässlistrasse 1a, 8856 Tuggen**

HÜTET EUCH AM AXEN!

Keine Angst, es droht keine Invasion eines ausländischen Heeres an der Axenstrasse – aber eventuell einer automobilen Flutwelle! Die geplanten Tunnels für eine neue Axen-Strasse werden als Zubringer zum häufig «verstopften» Gotthardtunnel trotz gegenteiligen Vorgaben Mehrverkehr durch die Alpen bringen – was unter anderem den Zielen des Alpenschutzes sowie der NEAT (Schwerverkehr auf die Bahn) widerspricht.

In der Euphorie der unbeschränkten automobilen Freiheit Mitte des letzten Jahrhunderts wurde das Nationalstrassennetz geboren. Ein Element davon ist die Nord-Süd-Achse. Die Idee war, einerseits den Verkehr von Basel über Luzern und andererseits vom Bodensee/Schaffhausen über Zürich – Knonau – Luzern durch den Seelisberg mit einer Autobahn (Klasse 1) zu führen. Die Strasse von Rotkreuz – Schwyz – Flüelen wurde auch als Zubringer ins Netz aufgenommen, jedoch als 3.-klassig (mit Langsamverkehr) taxiert. In der Folge wurde die bestehende Axenstrasse für rund 260 Mio. Franken saniert, um diesen Anforderungen zu entsprechen. Diese erfüllt sie auch heute noch zur vollen Zufriedenheit – am Axen bestehen keine Verkehrsprobleme.

ZWEI TUNNELS GEPLANT

Trotzdem wird nun seit 20 Jahren geplant, den Axen für rund 1,2 Mia. Franken auszubauen (ca. 1 Mia. neue Strasse, gut 240 Mio. Sanierung bestehende Strasse), der Anteil des Kantons Schwyz beträgt rund 62 Mio. Franken und später die Kosten für den Unterhalt der bestehenden Strasse. 2009 hat der Bundesrat im Einvernehmen mit den Regierungen von Schwyz und Uri diese neu geplante Nationalstrasse zur Klasse 2, ohne Beschluss der Bundesversammlung und trotz Opposition durch das Schwyzer Parlament, aufklassiert (kreuzungsfrei, jedoch einspurig mit Gegenverkehr und ohne Langsamverkehr)!

Vorgesehen sind zwei Tunnels

- Morschacher Tunnel, 2890 m lang
- Sisikoner-Umfahrung, ein Tunnel von 4442 m Länge bis Gumpisch

Und dazwischen gibt es ein kurzes, offenes Strassenstück im «Ort». Der Durchgangsverkehr soll durch diese neuen Tunnels geführt werden. Die alte Strasse wird saniert, mit einem Fuss- und Radweg ergänzt und die maximale Geschwindigkeit auf 60 km/h begrenzt.

ZWEIFELHAFTER NUTZEN

Wozu diese enormen Ausgaben für eine Strasse, die keine Verbesserung bringt? Ein-



Axenstrasse bei Brunnen

zig die Umfahrung von Sisikon könnte man als gerechtfertigt ansehen, wobei aber sicher optimalere Lösungen realisiert werden könnten. Der Morschacher-Tunnel jedoch ist reiner Luxus, den wir uns nicht leisten sollten. Der Unterhalt der neuen Strasse wird wohl durch den Bund sichergestellt, derjenige der alten Axenstrasse fällt dann jedoch vollständig zulasten des Kantons.

Fragwürdig bleibt auch der Vorsatz, die neue Strasse mit Einschränkungen zu versehen, damit die Kapazität nicht erhöht wird. Der Druck nach deren Aufhebung wird bestimmt kommen. Folge ist eine Kapazitätserhöhung am Axen und noch längere Staus am Gotthard.

Ein Vorteil hat das Ganze: die Bedingungen für den Langsamverkehr auf der alten Axen-

strasse werden verbessert (was jedoch auch ohne die neue Strasse realisierbar wäre...). Gerne wird auch das Argument der Sicherheit ins Feld geführt, da die Axenstrasse Steinschlag-gefährdet sein soll (wir erinnern: auch auf der Gotthardautobahn gab es Steinschlag). Dieses geringe Sicherheitsrisiko wird jedoch durch einen möglichen Unfall im Tunnel nur erhöht.

INITIATIVE

Der Widerstand gegen das «sinnlose» Vorhaben hat sich nun formiert. Mittels einer Initiative soll in der Schwyzer Kantonsverfassung festgehalten werden, dass die vorgesehene Axenstrasse lediglich ein interessantes Planspiel bleibt!

ROBERT BACHMANN



Situationsplan Axenstrasse mit den zwei neu geplanten Tunnels

Axen vors Volk - Für Sicherheit ohne Luxustunnel (Axen-Initiative)

Volksinitiative zur Teilrevision der Verfassung des Kantons Schwyz: Gestützt auf §§ 28 und 29 der Verfassung des Kantons Schwyz stellen die unterzeichnenden, im Kanton Schwyz stimmberechtigten Personen folgendes Initiativbegehren in Form eines ausgearbeiteten Entwurfes:

1. Initiativtext:

Die Kantonsverfassung vom 24. November 2010 wird wie folgt geändert:

X. Schluss- und Übergangsbestimmungen (neu)

§ 91a (neu) Übergangsbestimmung zu § 24

Die Behörden des Kantons wirken mit allen rechtlich zulässigen Mitteln darauf hin, dass

- a) die Sicherheit für den Motorfahrzeug- und den Langsamverkehr auf der bestehenden Axen-Nationalstrasse verbessert wird;
- b) das Tunnelprojekt A4 Neue Axenstrasse nicht realisiert wird.

2. Erläuterung: Für eine bedarfsgerechte und sichere Strassenverbindung am Axen soll

- die bestehende Axenstrasse als Nationalstrasse gemäss Netzbeschluss von 1960 landschaftsschonend saniert, gesichert und mit einem sicheren und attraktiven Fuss- und Radweg ergänzt werden;
- das umstrittene Luxusprojekt A4 Neue Axenstrasse mit der Kantonalisierung der bestehenden Axenstrasse und den damit verbundenen künftigen hohen Unterhaltskosten für den Kanton Schwyz gestoppt werden;
- sich der Kanton Schwyz auf Anfrage des Kantons Uri zur Verbesserung der Wohn- und Lebensqualität im Dorf Sisikon für eine kurze Ortsumfahrung einsetzen.

Auf dieser Liste können nur Stimmberechtigte unterschreiben, die in der genannten politischen Gemeinde wohnen. Wer das Ergebnis einer Unterschriftensammlung für ein Volksbegehren fälscht (Art. 282 Strafgesetzbuch) oder wer bei der Unterschriftensammlung besticht oder sich bestechen lässt (Art. 281 Strafgesetzbuch), macht sich strafbar.

Politische Gemeinde: (PLZ: Ort:)

Name, Vorname	Geburtsdatum (TT.MM.JJ)	Wohnadresse (Strasse, Nummer)	Unterschrift	Kontrolle (leer lassen)
1				
2				
3				
4				
5				

Bitte eigenhändig und in Blockschrift ausfüllen - keine Gänsefüsschen, kein Bleistift!

Das nachfolgende Initiativkomitee ist berechtigt, die Initiative mit einfacher Mehrheit zurückzuziehen:

Andreas Marty, Kantonsrat, Arth • Toni Reichmuth, Präsident Grüne SZ, Steinen • Andy Tschümperlin, Nationalrat, Rickenbach • Paul Furrer, Kantonsrat, SP Fraktionschef, Schwyz • Birgitta Michel Thenen, Kantonsrätin, Rickenbach • Patrick Noller, Kantonsrat, Einsiedeln • Karin Schwitter, Kantonsrätin, Lachen • Alois Ab Yberg, VCS, Schwyz • Markus Andreas Bamer, VCS, Tuggen • Ueli Eichholzer, Immensee • Daniela Grawehr, Gymnasiallehrerin, Schwyz • Otto Kümin, alt Kantonsrat, Pfäffikon • Urs Lengen & Kerstin Walker Lengen, Brunnen • Stefan Paradowski, VCS, Wangen • Martin Reichlin, dipl. math. ETH, Brunnen

Ganz oder teilweise ausgefüllte Listen bitte umgehend (spätestens bis Ende Oktober 2014) zurücksenden an:

Axen vors Volk – Axen-Initiative
Postfach 215, 6410 Goldau
Weitere Bogen unter www.axenstrasse.ch

Die zuständige Amtsperson bescheinigt hiermit, dass obenstehende (Anzahl) Unterzeichnerinnen und Unterzeichner der Volksinitiative in kantonalen Angelegenheiten stimmberechtigt sind und ihre politischen Rechte in der erwähnten Gemeinde ausüben.

Ort, Datum

Amtsstempel

Der/die Stimmregisterführer/in

RÜCKBLICK WWF-ANLÄSSE

Auerhahn und Bartgeier

Bereits zum dritten Mal organisierten der Natur- und Tierpark Goldau, Pro Natura Schwyz und WWF Schwyz einen Naturschutztag in Goldau. Dieses Jahr wurden an einem Sonntag Mitte Juni die Vögel näher angeschaut.

Wovon ernährt sich der Bartgeier? Welche Eulenarten gibt es im Tierpark? Wie unterscheidet sich das Teichhuhn vom Blässhuhn? Dies waren nicht nur die Fragen des Wettbewerbs, sondern diese und auch viele andere Fragen wurden an den sechs Ständen von den Tierparkmitarbeitern und Freiwilligen von Pro Natura und WWF beantwortet.

GANZ IM ZEICHEN DER VÖGEL

Ein breites Programm erwartete die Besucher: Infostände zum Bartgeier und Auerhahn, ein musikalischer Beitrag, Eu-



Der Bartgeier-Infostand war rege besucht.

len basteln, die Ausstellung über Federn und vieles mehr. Da die Bartgeier-Anlage im Umbau war, konnten die Tierpark-Besucher an diesem Tag auch die Voliere betreten und die Bruthöhlen der Bartgeier aus der Nähe betrachten. Dass Bartgeier vor allem Knochen fressen und sich das Teichhuhn vom Blässhuhn bei der Schnabelfarbe und an weissen Streifen an der Flanke unterscheidet, wussten nach dem Infotag fast alle Wettbewerbsteilnehmer. Mit dem Los mussten drei ausgewählt werden, welche unten namentlich erwähnt sind.

WERNER MEIER

SlowUp Schwyz im Wetterglück

Erstmals bei schönem Wetter war die vierte Ausgabe des slowUp Schwyz – Swiss Knife Valley ein voller Erfolg. Der WWF Schwyz verköstigte viele Teilnehmer mit Apfelsaft und frischen Äpfeln aus der Region.

Gut 19'000 vorwiegend einheimische Teilnehmer liessen sich es im Juni dieses Jahres nicht nehmen, am slowUp Schwyz dabei zu sein. Am Stand des WWF beim Buchenhof bei Steinen konnten grosse und kleine Teilnehmer an einem Wettbewerb mitmachen und Äpfel und Süessmost geniessen. Für Erwachsene gab es Gutscheine von «Via Verde Reisen» zu gewinnen. Kindern winkte als Preis das Spiel «VIVA Alpina».

VIA VERDE REISEN

Die Preise wurden uns vom VCS Schwyz zur Verfügung gestellt. Der Partner des VCS im Bereich Ferien, die Via Verde Reisen, legt grossen Wert auf ökologische und soziale Qualitätsstandards. So sind die schönsten Reiseziele Europas bei «Via Verde Reisen» umweltfreundlich mit dem öffentlichen Verkehr zu erreichen. Weitere Informationen sind unter www.via-verde-reisen.ch zu finden.

WERNER MEIER



WWF-Verpflegungsstand mit frischen Äpfeln und Süessmost aus der Region

WETTBEWERBS-GEWINNER

Naturschutztag

1. Preis: Jahresmitgliedschaft beim WWF: Tiziana Rickenbach aus Goldau
2. Preis: Jahresmitgliedschaft bei Pro Natura: David Steiner aus Goldau
3. Preis: Plüschhuhn vom Tierpark Goldau: Alina Karbe aus Goldau

SlowUp

1. Preis: CHF 500 Gutschein: Colin Camenzind aus Zillis
2. Preis: CHF 300 Gutschein: Josef Rust aus Brunnen
3. Preis: CHF 200 Gutschein: Pascal Schönbächler aus Willerzell
4. Preis: CHF 100 Gutschein: Heidi Schnüriger aus Sattel

Herzliche Gratulation!

HERZLICHE GRATULATION!

Der WWF-Präsident Robert Bachmann feierte kürzlich seinen 70. Geburtstag. Der WWF Schwyz gratuliert ganz herzlich und bedankt sich bei Robert für seinen langjährigen Einsatz für die Natur und Umwelt in unserem Kanton.

Im Dezember 1990 erscheint Robert Bachmann erstmals in der Zeitschrift des WWF Schwyz – damals hiess es noch «Froschblatt». Zugegeben, unsere damaligen Frisuren haben sich tatsächlich leicht verändert.

ABER GEBLIEBEN IST ALLES ANDERE

Als Vorstand der Regionalgruppe Ausser-schwyz, später als Vorstand der neu gegründeten WWF Sektion Schwyz und seit 1994 als deren Präsident hast du deine Freizeit zu einem grossen Teil dem WWF und seinen Zielen gewidmet.

Mit deiner ruhigen und besonnenen Art hast du oft Wogen geglättet und in unzähligen Verhandlungen faire Kompromisse ausgehandelt und damit die Zerstörung und Beeinträchtigung von Schwyzer Naturschutz-

flächen abgewendet. Du hast in deiner Präsidialzeit den WWF Schwyz zu dem geführt, was er heute ist: Eine wichtige und starke Umweltkraft, und für viele ein zuverlässiger Partner!

GLÜCKLICHE HAND

Wenn einer einen so aktiven Verein seit bald einem Viertel Jahrhundert von Erfolg zu Erfolg führt und immer noch Vorstandsmitglieder der ersten Stunde um sich hat, ja dann hat er eine sehr glückliche Führungshand! Du motivierst deine Vorstandskollegen, du hilfst beispielhaft mit und bist in jeder Lage für deine Kollegen und Kolleginnen eine erfahrene Unterstützung. Robert, unter deiner Leitung ist es sehr dankbar zu arbeiten. Dafür danken wir dir herzlich!

RES KNOBEL



Robert Bachmann, Präsident WWF Schwyz, feierte seinen 70. Geburtstag.

Wind-/Sichtschutz & Gartenmöbel

ohne Baubewilligung & einrollbar

www.BAUM-GARTNER.ch
www.entkalkerstab.com
 Wehntalerstr. 16, 8181 Höri, Tel. 044 868 10 10



Das Ausflugsziel in Ihrer Nähe!

Ferien- und Sportzentrum Hoch-Ybrig AG

Waagtalstrasse 127
 8842 Hoch-Ybrig
 Telefon 055 414 60 60
 Schnee- und Pistenbericht

www.hoch-ybrig.ch
info@hoch-ybrig.ch
 Fax 055 414 60 61
 055 414 17 56

Golfen im Einklang mit der Natur

Besonders umweltverträgliche und naturnahe Sport- und Freizeitanlage

Telefon 041 854 40 20 · www.golfkuessnacht.ch





Schwimmteich biologisch & natürlich

Ihr Partner für Gartenplanung, Gartenbau, Gartenpflege
und Schwimmteiche.

Zweifel AG
Mühlenstrasse 8
8856 Tuggen SZ
T 055 465 61 66
www.zweifel-gartenbau.ch

Zweifel 
Willkommen Zuhause.

NATÜRLICHE ENERGIE



UNSERE ZUKUNFT..!

Informationen erhalten Sie bei:
AGRO Energie Schwyz
Lückenstrasse 34
6430 Schwyz

Tel. 041 810 41 42
Fax. 041 810 44 42

info@agroenergieschwyz.ch
www.agroenergieschwyz.ch

Die KIBAG arbeitet im
Einklang mit der Natur.



Baustoffe

Bauleistungen



KIBAG. Aus gutem Grund.

KIBAG
Seestrasse 404
8038 Zürich
Telefon 044 487 41 41
Fax 044 487 41 01
www.kibag.ch

KONFITÜREN

Das Paradies im Glas

Wer erinnert sich nicht an Grossmutter's Konfitüre – zum Beispiel an eine köstliche Brombeerkonfitüre? Im FONA Kochbuch «Konfitüren» gibt es neben Evergreens auch neue Konfitüren-Rezeptideen der ganz besonderen Art zu entdecken.

Kocht man Beeren und Früchte selber ein, kann man wählen wie dick- oder dünnflüssig und wie süss der Brotaufstrich werden soll. Konfitüre schmeckt aber nicht nur auf dem Brot gut. In schnellen Cremes, Shakes, Müesli oder in Joghurt gerührt, ist sie genauso lecker. Aber nicht nur das: wer Zeit hat, findet in der freien Natur von Frühling bis Herbst aromatische Beeren, die sich zu ganz speziellen Konfitüren und Gelees verarbeiten lassen; Produkte, die es so nirgends zu kaufen gibt.

ALLES RUND UMS EINMACHEN

Das Kochbuch bietet neben 44 leckeren Konfitüren-, Gelee-, Marmeladen- und Fruchtbutterrezepten auch eine Einführung in die Kunst des Einkochens. Hier wird zum Beispiel erklärt was Agar-Agar ist und wie es verwendet wird, oder wie man Konfitüren am besten lagert. Wann welche Früchte aktuell sind kann im Saisonkalender nachgeschlagen werden. Mit den Rezepten aus dem Kochbuch «Konfitüren» können Sie schöne Geschenke aus der eigenen Küche herstellen, die im Geschmack die gekauften bei weitem übertreffen.

JANA DIETRICH



Kürbiskonfitüre mit Ingwer



Erdbeer-Rotwein-Konfitüre



Pflaumen-Nuss-Konfitüre



Rhabarbergelee (Entsaften)



INFORMATION

Konfitüren

Fotos: Claudia Albisser Hund, Basel

Format: 160 x 220 mm

Umfang: 80 Seiten

Fotos: 25 ganzseitige Foodbilder

Ausführung: Hardcover

Preis: 14.00 CHF

ISBN: 978-3-03780-288-5

Tagung

SCHWYZER Gemeinden machen die Energiewende

Erfolgsfaktoren & wirksame
Lösungen in den Bereichen
Energieeffizienz, erneuerbare
Energie sowie Verkehr/Mobilität

**Mittwoch, 12. November 2014,
8.30–17.15 Uhr, Erlenmoos,
Wollerau (SZ)**

www.tagungwollerau.ch

Anmeldung an
marco.casanova@wollerau.ch

Tagungskosten pro Person:

- ganzer Tag 90.– CHF (inkl. Dokumen-
tation und Verpflegung mit Kaffee-
pausen, Mittagessen und Apéro)
- Nur Vormittags (mit Mittagessen):
60.– CHF
- Nur Vormittags (ohne Mittagessen):
40.– CHF

Ermässigung: Studierende und AHV-
Bezüger zahlen 50 % (Ausweis mitneh-
men). Der Betrag ist am Tagungs-Ort
bei der Registrierung in bar zu bezahlen.

Anmeldeschluss: **31. Oktober 2014**
Weitere Informationen: Marco Casanova
(Gemeinderat Wollerau, Abteilung
Bildung) unter 079 344 76 06 bzw.
marco.casanova@wollerau.ch

Im thematischen Fokus der Tagung
steht die konkrete Auseinandersetzung
mit heutigen und zukünftigen Heraus-
forderungen der Energiewende auf
Gemeinde-/Bezirksebene.

Werkstatt wegwerfen

ARONDO

STOREN UND ROLLLÄDEN

Reparaturen + Service

ARONDO AG
Alpenblickstrasse 7
8853 Lachen

Telefon 055 451 55 33 www.arondo.ch

Schönbächler Baggerbetrieb AG

8846 Willerzell

Tel. 055 412 52 31

www.bagger-peter.ch

Energie sparen
ist keine Kunst

Berechnen Sie Ihr Energie-
sparpotenzial jetzt online!

eVALO
Der Energie-Spar KICK
www.evalo.ch

www.jetzt-daemmen.ch

UNSCHEINBARE BEWOHNER

weisen auf Luftbelastung hin



Flechten ernähren sich aus der Luft. Ist diese mit Schadstoffen belastet, leidet ihre Gesundheit aufgrund der schlechten Ernährung. Diese Eigenschaft macht Flechten zu einem verlässlichen Anzeiger der Luftqualität. Der Vergleich von Flechtaufnahmen im Jahre 2004 und 2013 in der Region Ausserschwyz Ost ist alles andere als erfreulich.

Flechten sind überall anzutreffen und trotzdem sind sie eher unscheinbar.

Bei Flechten handelt es sich um eine symbiotische Lebensgemeinschaft zwischen einem Pilz und einer Alge. Die Alge betreibt Fotosynthese und beliefert den Pilz mit Zucker. Im Gegenzug ist der Pilz für die Haftung an Bäumen und Mauern zuständig und bietet der Lebensgemeinschaft eine Struktur. Da Flechten keine Wurzeln ausbilden können, müssen sie Wasser und Nährstoffe aus der Luft aufnehmen. So gelangen auch Luftschadstoffe direkt in die Organismen und wirken auf diese ein. Die Lebensgemeinschaft der Flechten ist sehr störungsanfällig auf Umweltveränderungen.

FLECHTEN ALS INDIKATOREN FÜR LUFTSCHADSTOFFE

Bei guter Luftqualität können besonders viele Flechtenarten gedeihen. Je mehr die Luftqualität abnimmt, desto weniger Flechtenarten können überleben. Übrig bleiben wenige, anspruchslose Arten. Aufgrund dieser Tatsache dienen Flechten als Zeigerorganismen für Luftschadstoffe, sie sind sogenannte Bioindikatoren. Flechten zeigen die Situation der Luftqualität mit einer Verzögerung von 1 bis 3 Jahren an, womit eine Aussage über die Belastung der letzten Jahre gemacht werden kann.

FLECHTENUNTERSUCHUNGEN IN DER REGION AUSSERSCHWYZ OST

In der Region Ausserschwyz Ost wurden im Jahre 2004 und 2013 im Auftrag des Amtes

für Umweltschutz des Kantons Schwyz Flechten kartiert. Hierzu wurden Flechten auf 164 Bäumen auf einer Fläche von 26 km² untersucht. Wo es möglich war, wurden die Flechten bei beiden Untersuchungen auf denselben Bäumen analysiert. Dabei wurden die unterschiedlichen Flechtenarten bestimmt und deren Häufigkeit gezählt. Daraus wurde ein Index abgeleitet, welcher Aufschluss über die Luftqualität gibt.

DEN FLECHTEN STINKTS – UNS AUCH

Die Auswertung der Kartierung aus dem Jahre 2004 zeigte wenig Grund zur Freude. Die Luftbelastung lag mehrheitlich im mittleren und hohen Bereich. Nur kleine Gebiete wiesen eine geringe Belastung auf. Die



Flechten wachsen häufig an Bäumen. Die Bäume werden dadurch jedoch nicht beeinträchtigt, da die Flechten die Nährstoffe über die Luft aufnehmen und nicht in die Rinde eindringen.

Situation hat sich trotz Bemühungen zur Reduktion von Schadstoffen in den letzten Jahren drastisch verschlechtert, wie die Aufnahmen von 2013 ergaben. Die Luft ist vor allem mit stickstoffhaltigen Schadstoffen belastet. Diese stammen hauptsächlich aus der intensiven Landwirtschaft. Bei der herkömmlichen Ausbringung von Gülle mit Druckfasssystemen entweichen bis zu 50% des Stickstoffs als Ammoniak in die Luft. Auch die Lagerung der Gülle kann zu grossem Stickstoffverlust führen. In den stärker besiedelten Gebieten haben hingegen auch Schadstoffe aus Verkehr und Industrie leicht zugenommen.

Das Amt für Umweltschutz ist verständlicherweise wenig erfreut über den Zustand der Luftqualität, wie aus ihrem Medienartikel zur Studie hervorgeht. Das Amt für Landwirtschaft sucht nun gemeinsam mit den Landwirten eine Lösung, wie die Ammoniakemissionen reduziert werden können. Diese Situation beschränkt sich jedoch keinesfalls nur auf das untersuchte Gebiet, sondern ist in der gesamten Zentralschweiz ein Problem. Durch moderne Technologien kann die Situation deutlich verbessert werden. Beim Ausbringen von Gülle mit dem Schleppschlauch oder mit einem Gülledrill kann der Stickstoffverlust bis zur Hälfte reduziert werden.

Neben der Landwirtschaft sollten aber auch wir uns Gedanken über den individuellen Ausstoss von Schadstoffen machen, denn nicht nur die Flechten leiden unter schlechter Luft.

SEBASTIAN TIEFENAUER

Habt ihr gewusst, dass der Wald ein Königreich ist? Wohl kaum, denn nur Leon und die anderen vom Waldkindergarten wissen das.

Im Buch «Der König des Waldes» wird der Leser auf wundersame Weise in eine Welt zwischen Märchen und Realität entführt und lernt dabei ohne komplizierte Theorien die grossen Zusammenhänge des Ökosystems Wald kennen: Alles funktioniert miteinander und ineinander.

«Doch heute scheint der Wald verändert. Er ist plötzlich so unheimlich». Der Leser merkt bald: wenn ein kleiner Teil im System nicht mehr funktioniert, so hat das Auswirkungen auf viele andere Teile im System. Genau das lernt auch der kleine Leon, als er auf der Suche nach dem König des Waldes bei der Maus vorbeikommt.

«Warum leben die Wurzeln so lange?»,
fragt Leon die Maus.

«Weil der Regen und der Bach ihnen gutes Wasser bringen», sagt die Maus.



**Das Buch ist für CHF 29.80 im
Baeschlin Verlag in Glarus erhältlich,
oder kann bestellt werden unter
www.lesestoff.ch.**

Aber Leon will noch mehr wissen:

«Wer sorgt denn für das Wasser?»

«Hm, das weiss ich nicht», sagt die Maus.
«Aber ich weiss wohl, wie das Wasser ver-
dirbt: Durch den Müll, den die Leute in
den Bach werfen, und durch die schmut-
zige Luft, die aus den Fabriken der Men-
schen kommt.»

Aber wer ist nun der König des Waldes, der auf den Wald aufpasst? Erst die klugen Füchse können Leon den entscheidenden Hinweis geben ...

CORINA GEIGER

1 SPITZE DES BAUMS

2 WOHNUNG DES BÄREN

□ □ □ □ □

3 MACHT DEN HONIG

4 SCHWIMMEN IM FLUSS

☐ ☒ ☐ ☐ ☐ ☐

5 IST VOLLER STACHELN

□ □ □ □

6 WO DIE TIERE LEBEN

□ □ □ □

7 GIBT DEN TIEREN WÄRME

□ □ □ □

8 GETRÄNK DER TIERE

□ □ □ □ □ □

9 GRUNZT UND STINKT

10 HOPPELT FLINK

□ □ □ □

11 LIEBLINGSESSEN DES BÄRS

☐ ☐ ☐ ☐ ☐

12 MASKOTTCHEN DES WWF

13 ÜBER STOCK UND ...

14 ARM EINES BAUMS

11/11/2019

LÖSUNGSWORT:

□ □ □ □ □

□ □ □

□ □ □ □ □ □

VERLOSUNG

Der WWF Schwyz verlost 5 Exemplare des Buches «Der König des Waldes» unter den Einsendern mit dem richtigen Lösungswort des Rätsels. Schreibe das Lösungswort und deine Adresse auf eine Postkarte und sende sie bis zum **31. Oktober 2014** an:

SZ-Panda
Gässlistrasse 1a
8856 Tuggen

ARTENREICHSTE BLUMENWIESEN



© Gisela Zimmermann

Im Vernetzungsprojekt Höfe läuft einiges. So wurde diesen Sommer beim Blumenwiesen-Wettbewerb die artenreichste Blumenwiese im Bezirk gesucht. Mitgemacht haben Landwirte aus allen Höfner Gemeinden. Begutachtet wurden die farbenprächtigen Wiesen von Studenten der Hochschule Rapperswil. Nun stehen die Siegerwiesen fest.

Auf welcher Wiese blühen die meisten Blumen? Im Januar konnten die Höfner Landwirte ihre Wiesen für den Wettbewerb anmelden. Studenten der Hochschule Rapperswil zählten im Mai, als die 22 Wiesen in voller Blüte standen, alle vorkommenden Pflanzenarten. Für jede Art gab es einen Punkt. Die artenreichsten Wiesen mit den meisten Punkten wurden im August von der Jury mit begehrten Preisen belohnt. Zu gewinnen gab es unter anderem einen Helikopterrundflug oder Reisegutscheine.

GROSSE ARTENVIELFALT

Die Erwartungen von 45 bis 50 Arten auf den prächtigsten Wiesen wurden bei weitem übertroffen. Auf der Siegerwiese von Markus Pfyl in Wollerau wuchsen 77 verschiedene Arten. In Freienbach kommen auf der Wiese von Hanspeter Feusi 76 Pflanzenarten vor. Auf der drittplatzierten Wiese von Fredi Niederberger in Feusisberg sind es immer noch 67 Arten. Die viert- und fünftplatzierten Wiesen in Feusisberg werden von Peter Betschart, beziehungsweise Martin Nauer, bewirtschaftet und beheimaten je 65 verschiedene Pflanzenarten.

NICHT NUR FÜRS AUGE

Blühende Blumenwiesen sind nicht nur schön für den Betrachter. Sie leisten zudem einen wichtigen Beitrag zur Biodi-

versität und bieten Lebensraum für heimische Kleintiere, Bienen, Schmetterlinge und viele mehr.

JANA DIETRICH



Stolze Besitzer der fünf artenreichsten Blumenwiesen im Bezirk Höfe.

www.sattel-hochstuckli.ch



**Sattel
HOCHSTUCKLI**

Führungen
für Gruppen
Tel. 041 836 80 80

der pfad - Naturkräften auf der Spur



Kuvert-Druck Bieler AG
Fürtistrasse 5, 8832 Wollerau
Telefon 044 787 04 10
www.bielerkuverts.ch

Auf Wunsch drucken wir Ihre Kuverts auch klimaneutral 

werbetechnik beschriftung digitalprint

schriftprint

8840 einsiedeln
tel. 055 412 33 77
www.schriftprint-inderfurth.ch

inderfurth

siebdruck textildruck gestaltung

...macht den Unterschied.



Ich freue mich,
Sie persönlich zu beraten
Claudia Räber-Bachmann

Eidg. dipl. Treuhandexpertin
Mehrwertsteuerexpertin FH
Mediatorin SKWM

Ob Privat oder KMU,
vertrauen Sie Ihrer Expertin für:

**Steuern
Buchhaltung
Mehrwertsteuer
Nachfolgeplanung
Testament
Mediation**

**055 420 22 92
in Pfäffikon SZ**

www.raeber-treuhand.ch



Ralf Huber ist jetzt bestimmt froh,
dass ihn niemand singen hört.

Nur wen man gut kennt, kann man auch gut beraten.

 **Schwyzer
Kantonalbank**

Vorfabrizierte Edelsteinkörbe für Garten- und Landschaftsgestaltung
kostengünstig, flexibel, effizient.



KIBAG. Aus gutem Grund.

KIBAG Kies Seewen
Tel. 041 757 20 33
Fax 041 757 20 34
www.zingel.ch

VERFALLEN, ÜBERWACHSEN...

und jetzt wieder frisch von Hand aufgebaut



In der «Hebleren» oberhalb Seewen haben Zivildienstleistende im Auftrag der Stiftung «Zingel» eine zerfallene Trockensteinmauer wieder aufgebaut. Die erstmalige Entdeckung des Alpenbocks zeigt, dass man auf dem richtigen Weg ist.

Im Sommer 2014 haben verschiedene Zivildienstgruppen von «Naturnetz» das Trockensteinmauerprojekt fortgesetzt. Das Projekt «Hebleren» ist ein Aufwertungsprojekt der Stiftung «Zingel». Hier befindet sich eine entscheidende Schlüsselstelle in einer wichtigen Vernetzungsachse.

WIESE, WALDRAND, TROCKENSTEINMAUER UND ...

Als erstes wurde 2011 die teilweise verbuschte Wiese wieder vom Gehölz befreit. Im folgenden Jahr hatte der Kanton Schwyz das Projekt mit einer Waldrandaufwertung unterstützt. Erst jetzt kam eine alte, verfallene Trockensteinmauer zum Vorschein. In den Jahren 2013 und 2014 konnte beinahe die gesamte Mauer wieder neu aufgebaut werden. In der zweiten Jahreshälfte wurden

die invasiven Neophyten und Brombeeren im Weidegebiet erfolgreich bekämpft.

ALPENBOCK ENTDECKT

Eines Morgens entdeckte ein Zivildienstleistender auf dem im letzten Jahr geschlagenen Buchenholz zwei Alpenböcke (kein Schädling). Dieser prächtige, einheimische und äusserst seltene Käfer zeigt, dass hier neue, sehr wertvolle Lebensräume entstehen.

Im nächsten Halbjahr sind weitere Waldrandaufwertungen und Tümpel für Amphibien und Libellen geplant. Die dafür nötigen Gelder fehlen noch. Gerne leitet der Schwyzer Panda Spenden mit dem Vermerk «Hebleren» an die Stiftung «Zingel» weiter. Herzlichen Dank!

RES KNOBEL



© Otto Frei

Harte, anstrengende Handarbeit führte zum Ziel – auch in diesem nassen Sommer. Der Alpenbock ist eine besondere Rarität!

STEINER

- Rückbau
- Erdbau
- Gartenbau

Steiner Erdbau AG

Betttau 25 8854 Siebnen

Tel. 055 440 29 56 Fax 055 440 29 76



Steinegger AG

Altendorf SZ

Transporte

Tel Nr. 055 451 20 30



**Aufbereitung und Handel
mit Primär- und Recycling-
materialien**

**Entsorgung / Rollmulden-
und Welakimuldenservice**

**Zierkiese, Bollensteine,
Komponenten**

**Naturstein- und Steinkorb-
handel**

Aushubtransporte

BESUCHERZENTRUM ROTENFLUE

Geotop, Banngebiet und Moorlandschaft



© Josef Ming

Mit der neuen Gondelbahn von Rickenbach/Schwyz auf die Rotenflue: Ab Dezember 2014 gelangen die Gäste wieder bequem mitten in die Mythenregion – damit wird die Rotenflue zum südlichen Eingangstor ins Naturschutzgebiet «Ibergeregg». Im geplanten Besucherzentrum bei der Bergstation sollen die Gäste über die Schätze des Gebietes informiert werden. Zudem sollen für eine vertiefte Auseinandersetzung mit Natur- und Umweltthemen eine Plattform und ein Treffpunkt geschaffen werden.

Die Mythenregion, im Herzen des Kantons Schwyz gelegen, ist noch naturnah und ursprünglich. Sie umfasst neben den imposanten Türmen der beiden Mythen auch das Gebiet der «Ibergeregg», eine geschützte Moorlandschaft von europäischer Bedeutung. Ab dem kommenden Winter führt eine neue Gondelbahn in dieses Gebiet.

Mit dem neuen Tourismusprojekt werden als Zielpublikum Familien, Tagestouristen und Naturinteressierte angesprochen. Angestrebt wird ein sanfter, nachhaltiger Tourismus in geordneten und gelenkten Bahnen. Die Bergstation wird zum Eingangstor für das europäisch bedeutende, artenreiche und geschützte Gebiet «Ibergeregg» und die Mythenregion. Ausserdem wird es zum Etappenort des Schwyzer Panoramawanderweges zwischen Sattel-Hochstuckli und Hoch Ybrig.

DIE IDEE DES BESUCHERZENTRUMS...

Mit dem Bau der Bergstation und dem Gipfelrestaurant wird auch Raum geschaffen für ein Besucherzentrum und einen Treffpunkt für die an der Natur interessierten Besucher aller Altersklassen.

Eine Hauptleistung dieses Informationszentrums ist die zielgruppengerechte und attraktive Besucherinformation über die Besonderheiten dieser voralpinen Landschaft und deren Lebensräume. Ein interessantes Wanderwegnetz und weitere Naturerlebnis-Angebote vertiefen die Sensibilisierung für die besonderen Werte dieser Landschaft. Spezifische Angebote für Schulen ermöglichen Kindern und Jugendlichen die pädagogisch wichtigen Erfahrungen in und mit der Natur. Das Besucherzentrum dient zudem als Plattform für die Erarbeitung und die Lancierung von zusätzlichen touristischen Angeboten

(Führungen, Vorträge, kulturelle Anlässe, etc.) mit Bezug zur Landschaft der «Ibergeregg» und Mythenregion. Der Raum kann nicht nur als «Schule auf dem Berg» genutzt werden, sondern auch für Meetings, Sitzungen, Kurse, Workshops von Organisationen, Vereine und vieles mehr.

...UND DESSEN GEPLANTE REALISIERUNG

Um dies zu ermöglichen, wird eine Träger-schaft für das Besucherzentrum gegründet. Der Verein soll sich um die Verwaltung der Räumlichkeiten kümmern und ihn den interessierten Benutzern zur Verfügung stellen. Mitglieder des Vereins können Privatpersonen, Unternehmen, Gemeinden, Bezirke, Kantone oder Organisationen sein. Die Konzeptionierung des Besucherzentrums wird im Jahr 2015 an die Hand genommen. Ab Sommer 2016 soll das Projekt realisiert werden.

ROBERT BACHMANN



Bei der Bergstation Rotenflue ist ein Informationszentrum geplant.

INTERESSIERT?

Sind Sie an diesem Projekt interessiert, melden Sie sich beim WWF Schwyz:

Telefon: 055 410 70 61

E-mail: info@wwf-sz.ch.

Wir stehen selbstverständlich auch gerne für weitere Informationen zur Verfügung.

Jungen Menschen eine stabile Plattform anzubieten,
auf der sie Berufsperspektiven aufbauen können,
verstehen wir als soziale Verpflichtung
und Investition in die Zukunft.

zukunft bauen

föllmi

ein solides Fundament für Ihre und unsere Zukunft

föllmi ag Bauunternehmung

8835 Feusisberg SZ
8820 Wädenswil ZH

Tel. 044 786 71 10
Fax 044 786 71 19

info@foellmi.ch
www.foellmi.ch

Sicher unterwegs



VICTORINOX

COMPANION FOR LIFE



DUAL PRO



SWISSTOOL SPIRIT



RESCUETOOL

Victorinox AG, Schmiedgasse 57, CH-6438 Ibach-Schwyz, Switzerland, T +41 41 818 12 11, F +41 41 818 15 11, info@victorinox.ch

MAKERS OF THE ORIGINAL SWISS ARMY KNIFE | WWW.VICTORINOX.COM

Veranstaltungskalender des WWF Schwyz Herbst 2014



Seeuferputzete im «Nuoler Ried»

Im Naturschutzgebiet «Nuoler Ried» finden neben den Kiebitzen auch viele andere Vögel einen tollen Lebensraum. Damit der Schilfgürtel unverschmutzt erhalten bleibt, machen wir eine Seeuferputzete.

Datum: Donnerstag, 16. 10. 2014
Zeit: 8.00 – 17.00 Uhr
Treffpunkt: Bahnhof Lachen
Mitnehmen: Angepasste Kleidung, gutes Schuhwerk, Sonnen- bzw. Regenschutz

Zusammen mit Freiwilligen der Credit Suisse befreien wir den Schilfgürtel vor dem Schutzgebiet «Nuoler Ried» von Schwemmholz und Abfall. Am Mittag werden wir im Flugplatzrestaurant versorgt.

Anmeldungen beim WWF Schwyz, Tel. 055 410 70 61 oder werner.meier@wwf.ch
Weitere Informationen finden Sie unter www.wwf-sz.ch



Riverwatch Kurs

Lernen Sie im Riverwatch Kurs «Ökologischer Unterhalt von Fliessgewässern» wie ein Fliessgewässer nach einer Revitalisierung ökologisch sinnvoll unterhalten werden soll. Der ökologische Unterhalt ist für den nachhaltigen Erfolg massgebend, unterstützt die Selbstentwicklung eines Gewässers und fördert eine vielfältige Lebensraumstruktur.

Datum: 18. 10. 14 / 25. 10. 14
Treffpunkt: WWF Schweiz, Zürich / Niederwiesenbach, Marthalen
Kosten: 300.- pro Person (für Riverwatcher 100.-)
Auskunft: www.wwf.ch/riverwatch
Tel. 044 297 23 80 (Tamara Diethelm)

Dieser zweitägige Kurs zeigt die Funktion einer natürlichen Vegetation und eines naturnahen Gewässerverbaus am praktischen Beispiel auf. Die Teilnehmenden lernen die wichtigsten Tier- und Pflanzenarten kennen und erfahren, wie deren Bedürfnisse durch einen fachgerechten Unterhalt sichergestellt werden können. Der Kurs richtet sich an interessierte Freiwillige, Behördenvertreter und Riverwatcher. Es wird empfohlen, den Riverwatch Grundkurs «Ökologie und Revitalisierung von Fliessgewässern» zuvor besucht zu haben.

Anmeldungen beim Bildungszentrum WWF, Bollwerk 35, 3011 Bern oder www.wwf.ch/bildungszentrum. Weitere Informationen zum Kurs erhalten Sie nach der Anmeldung.
Anmeldeschluss: 6. Oktober 2014



Ornithologischer Einsteigerkurs

Erleben Sie den Natur- und Tierpark Goldau einmal anders – frühmorgens, wenn alles noch ruhig ist und nur das Vogelgezwitscher die Stille durchbricht.

Datum: 10. 01. 15, 7.00 – 12.30 Uhr
07. 03. 15, 6.30 – 11.00 Uhr
04. 04. 15, 6.00 – 12.00 Uhr
02. 05. 15, 5.30 – 11.30 Uhr
Treffpunkt: Tierpark Goldau
Kosten: 220.- pro Person

Im Kurs stellen wir Ihnen die häufigsten Vögel im Park sowie in unserer Umgebung vor und zeigen, wie sie anhand des Aussehens und Gesangs unterschieden werden können. Für den Kurs sind keine ornithologischen Vorkenntnisse nötig. Der Kurs richtet sich an Personen ab 16 Jahren.

Anmeldungen beim Tierpark unter 041 859 06 24 oder auf tierpark.ch. Weitere Informationen erhalten Sie nach der Anmeldung. Anmeldeschluss: 15. Dezember 2014

NACHGEFRAGT bei Kuno von Wattenwyl, Amt für Natur, Jagd & Fischerei (ANJF, SZ)

Herr von Wattenwyl, Sie sind beim ANJF für die Fischerei zuständig. Was gehört alles zu Ihren Aufgaben?

Meine Arbeit ist sehr vielfältig. Zu den wichtigsten Aufgaben gehört etwa der Erhalt und die Förderung der Lebensräume einheimischer Fische und Krebse, der Schutz bedrohter Tierarten, die Förderung der Artenvielfalt, die Gewährleistung eines geordneten Fischereibetriebs, die nachhaltige Nutzung der Fischbestände, oder die Weiterbildung der Fischereiaufseher und Information der Öffentlichkeit.

Was hat Sie dazu bewogen, dieses Amt im Kanton Schwyz zu übernehmen?

Vielfältige Lebensräume und die darin vorkommenden Lebewesen interessieren mich sehr. Sie zu erhalten, zu verbessern oder erneut zu schaffen, ist für mich deshalb eine tolle Arbeit. Nach dem Biologiestudium und verschiedenen Arbeiten in diesem Umfeld in den Kantonen Bern und Zürich sowie der Ostschweiz suchte ich 2009 eine neue Arbeit. Im Kanton Schwyz habe ich diese beim ANJF gefunden. Ich bin also ein klassischer Wirtschaftsmigrant und habe dabei gelernt, dass der Kanton Schwyz ein sehr schönes und vielfältiges Gewässernetz aufweist.

Was schätzen Sie besonders an Ihrer Arbeit?

Mit Menschen zu arbeiten, die sich für eine schonende Fischerei, für die Fische und ihre Lebensräume engagieren und mit viel Elan einsetzen, schätze ich sehr. Wenn ich dann noch einen frischen Fisch aus einem Schwyzer Gewässer auf dem Teller habe, freue ich mich über die Arbeit, die ich hier verrichten darf.

Wann besteht beruflicher Ärger?

Wenn ich sehe, dass einzelne Mitmenschen nur daran interessiert sind, dass sie, und zwar nur sie, möglichst die grössten und dazu noch am meisten Fische fangen und alles daran setzen dies zu erreichen, egal welche Schäden am ganzen System angerichtet werden, ärgert mich das. Das kommt aber zum Glück nur selten vor.

Wie beurteilen Sie die heutige Situation der Fische im Kanton Schwyz?

Die Qualität der Gewässer in unserem Kanton ist heute gut bis sehr gut. Dummerweise braucht es für die aquatischen Lebewesen nicht nur sauberes Wasser. Nur wenn stets genügend Wasser vorhanden ist und die Gewässer viele unterschiedliche, gut erreichbare Kleinlebensräume aufweisen, können die verschiedenen Wasserlebewesen die für sie wichtigen Strukturen vorfinden. Da liegt im Kanton Schwyz noch einiges im Argen, wie die Fangzahlen vergangener Jahrzehnte klar zeigen. Mit der Umsetzung der neuen Gewässerschutzverordnung wird sich da aber hoffentlich in Zukunft etwas ändern.

Oft müssen Sie als Beamter die Interessen der Allgemeinheit gegenüber Einzelinteressen vertreten. Können Sie ein Beispiel dafür geben?

Fische aus hiesigen, natürlichen Gewässern sind mittlerweile leider ein rares Gut. Deshalb ist beispielsweise der Fang von Bachforellen während der Fangsaison pro Person und Tag auf fünf Stück festgelegt. Ich darf an einem Tag also nicht sechs Forellen fangen, auch wenn ich das könnte und gerne auch machen würde.

Ein weiteres Beispiel sind Bauvorhaben. Eine Privatperson möchte vielleicht am Zürichsee eine Villa in den Schilfgürtel bauen, was ich gut nachvollziehen kann. Weil dies nicht den Abmachungen entspricht, welche die Allgemeinheit aufgestellt und akzeptiert hat, kann ein solches Vorhaben nicht bewilligt werden.

Welche grösseren Projekte stehen zurzeit an?

Wichtige Projekte sind die Umsetzung der Planungen nach neuem Gewässerschutzgesetz und Gewässerschutzverordnung, sowie die fischereiliche Bewirtschaftung der Gewässer, das heisst, Situationsanalyse, Planung, Umsetzung und Erfolgskontrolle. Ein Dauerprojekt ist die Informationsarbeit, die oft nur situativ geschieht. Beispiel dafür ist dieses Interview, das auf Ihre Anfrage entstanden ist und nicht von uns initiiert wurde.



Unsere Fauna wird zunehmend von invasiven Neozoen in Bedrängnis gebracht. Wie beurteilen Sie die Situation im Kanton Schwyz?

Heute gibt es in den Schwyzer Gewässern bereits eine Vielzahl eingeführter und eingeschleppter Tierarten. Dies sind beispielsweise der Zander, der Wels, die Regenbogenforelle, der Kaulbarsch, der Sonnenbarsch und der Kamberkrebs, um nur einige zu nennen. Mit dem Kamberkrebs wurde auch die Krebspest eingeschleppt, welche bereits zum Aussterben ganzer Populationen heimischer Krebse geführt hat (siehe dazu Artikel auf S. 7). Die Schwarzmeergrundel, die in Basel bereits riesige Probleme verursacht, ist glücklicherweise noch nicht im Kanton Schwyz angekommen. Um der Ausbreitung dieser invasiven Art vorzubeugen, ist das ANJF zum Beispiel gegen die Verwendung von lebenden Köderfischen.

Was möchten Sie unseren Lesern noch mit auf den Weg geben?

«Häbet Sorg zu üsne Gwässer!» Sie nehmen viel zu viele wichtige Funktionen wahr (Lebensraum für Tiere und Pflanzen, Erholungsraum für Menschen, Vernetzung von Landschaften, Grundwasserbildung,...), als dass man sie einfach in einen Betonkanal einzwängen sollte!

Lieber Herr von Wattenwyl, herzlichen Dank für das Interview und weiterhin viel Freude und Erfolg in Ihrem Amt!

DANIELA KELLER